



Pandemie / Ein Sommernachtstraum

Ribanna hat Folgendes geschrieben: Einfach schön. Anspruchsvoll, gut geschrieben, stimmig, atmosphärisch dicht. Gefällt mir!

Das gefällt mir auch. Danke für die positiven Worte (und die Punkte)!

DLurie hat Folgendes geschrieben: Wenn ich das richtig verstehe: Begegnung 4.0, voll digitalisiert, nur noch im virtuellen Raum stattfindend. Selbst die Anbahnung einer Liebesbeziehung während eines Theaterbesuchs kann inzwischen (fast) perfekt im voraus programmiert und simuliert werden. Es bleibt ein Gefühl der Unwirklichkeit, aber das simulierte Erleben ist immer noch besser als die Einsamkeit.

Ich glaube, viele Menschen haben diesen Zustand auch schon ohne die zwangsweise Isolierung und Virtualisierung des Sozialen durch Corona erreicht. Jedenfalls warst du nicht die einzige, die das so aufgefasst hat. Mir ging es erstmal darum, wie unwirklich die Vorstellung eines vor wenigen Wochen noch völlig normalen Abends sich aus der jetzigen Perspektive anfühlt, aber dann natürlich auch darum, inwieweit so ein Online-Ersatzangebot das echte Erlebnis simulieren kann. Ich habe mir die zweite Szene nur überhaupt nicht als programmiert vorgestellt, sondern lediglich simuliert durch die Idee des online Theaterbesuchs (also online Vorstellung plus imaginäre Ausschmückung). Das macht eure Interpretation aber nicht falsch, es ist ja im Grunde dieser Gedankengang noch weiter getrieben.

Danke für deinen aufschlussreichen Kommentar und auch für die Punkte.

Jenni hat Folgendes geschrieben: Ja, weiß nicht. Du nun wieder.

Phenoptalein hat Folgendes geschrieben: In beiden Texten bin ich mehr der Betrachter und nicht mit dabei. Ich denke, das ist Absicht. Ich habe weiter das Gefühl, dass ich im Prinzip nichts ändert, egal ob die Szenerie im ‚Home Office‘ spielt oder in einem ‚nächtlichen Brüssel‘. In beiden Fällen ist das mehr ein innerlicher Monolog, ein berichten über die Situation[en]. Gefällt mir ehrlich gesagt nicht, ist aber gut durchdacht und umgesetzt. Dafür kann ich Punkte vergeben.

Edit: Es gab 5 Punkte.

Und du erstmal. Was hat das zu bedeuten, gefällt dir nicht aber dafür kannst du Punkte geben? Ich will mich ja nicht direkt beschweren, aber: Für mich ist Gefallen schon ein kritisches Kriterium. Deine Einschätzung, es ändere sich nichts an der Situation, finde ich interessant. Oder bezieht sich das nur auf die (optionale) Perspektivenvorgabe? Dazu habe ich weiter oben was geschrieben. Danke jedenfalls für deinen Kommentar und die rätselhaften Punkte. ;)

Kathinka2.0 hat Folgendes geschrieben: Ich merke gerade, dass ich Schwierigkeiten habe, einen Kommentar zu Deinem Beitrag zu schreiben. Zweimal habe ich angesetzt und zweimal wieder alles gelöscht. Vielleicht fällt es mir so schwer, weil dies die Corona-Texte im Wettbewerb sind, die der Realität am nächsten kommen. Erschreckend. Ich empfinde Mitgefühl für Deine Protagonistin, und ihr Schicksal führt mir wieder vor Augen, dass es da draußen unzählige Zurückgebliebene gibt, die einen lieben Menschen durch das Virus verloren haben.



Pandemie / Ein Sommernachtstraum

Obwohl ich vereinzelt sprachliche Schwächen sehe, berühren mich Deine Texte, sie spiegeln die bedrückende Situation wider, in der wir gerade leben, und lassen mich in einer nachdenklichen Stimmung zurück.

Handelt der Text für dich davon, dass die Erzählerin jemanden verloren hat? Auch interessant. "Als es ein Du noch gab", deshalb? Ich dachte dabei eher an den Verlust eines Gegenübers ganz allgemein, den fehlenden Austausch, nicht den Verlust einer bestimmten Person. Aber auch das könnte natürlich sein. Als bedrückend empfinde ich die Situation auch, die ich versucht habe im Text darzustellen. Danke fürs Lesen, für deinen Kommentar und die Punkte!

hobbes hat Folgendes geschrieben: Die erste Geschichte, bei der ich sofort dem Ton verfallte. Also dem Erzählton.

Das freut mich, danke! :)

Eliane hat Folgendes geschrieben: Ein Text, der von der Stimmung lebt, die er grandios heraufbeschwört. Gefällt mir unheimlich gut (die Art zu schreiben, die ich mag, aber nie hinbekommen würde). Locker, leicht, sommerlich gegen Tristesse allein zuhause. Mag ich.

Und das gefällt mir, vielen Dank!

Thema und Vorgaben hast du für dich nicht so wiedergefunden, was ich mir dazu dachte, habe ich schon weiter oben geschrieben, falls es dich im Nachhinein noch interessiert.

nebenfluss hat Folgendes geschrieben: Dieser Beitrag hatte es zunächst recht schwer bei mir, weil mich der erste Part an eine "schlechteste Geschichte" erinnerte, die ich selbst einmal hier im dsfo geschrieben habe. Insofern hatte ich Probleme, die simulierte Zweisamkeit beim online Theaterbesuch so richtig ernst zu nehmen, obwohl das stilistisch alles andere als einen schlechter Text ist. Womöglich will er sogar die Frage stellen, ob nicht letztlich alles nur 'simuliertes Erleben' ist, aber weiß ich nicht. Vielleicht bräuchte ich einen Anhaltspunkt, ob es sich beim zweiten Text um eine 'reale' Situation der Prota handelt oder um ihre Imagination, wie ein reales Treffen sich wohl entwickelt hätte.

Yoa, kann ich jetzt nichts zu sagen. Will der Text Fragen stellen, das weiß ich nicht. Und ob die zweite Szene real ist oder Imagination, die Frage ist die Antwort, denke ich.

Und dann muss ich mich mal auf die Suche nach deiner schlechtesten Geschichte machen, wie ich das jetzt zu verstehen habe. Oder lasse ich das lieber? Fragen über Fragen.

Punkte war dir irgendwas am Text dann doch wert. Danke dir!

Nun denn, das war es. Hat Spaß gemacht der Wettbewerb. Wie ich anderswo schon schrieb, sehr vielfältige, lesenswerte Texte habe ich da vorgefunden. Muss man sich wirklich nicht grämen im Mittelfeld mitzuspielen.

Danke allen Beteiligten!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).